



Seelenmärchen für April 2024

Kalomeia

Es gab einmal einen Ort, der nur aus Luft bestand oder zumindest sah er so aus, als gäbe es dort nichts Festes, nichts zum Anfassen, nur Farben, Formen und Verbindungen, die zu neuen Farben und Formen führten. Dieser Ort klang tief und hoch zugleich, die Farben und Formen schienen Musik zu erzeugen oder die Musik erzeugte die Farben und Formen, wer kann das schon sagen. Jedenfalls schien dieser Ort aus allen Tönen zu bestehen, die es gibt und die kein menschen-gebautes Instrument nachahmen könnte.

Es war also ein Ort, der eigentlich kein Ort war, sondern ein Treffpunkt von Farben, Formen und Musik. Der Name dieses Ortes lautete Kalomeia, was so viel bedeutet wie „da, wo es klingt“.

Kalomeia konnte man weder mit dem Boot, noch zu Fuß erreichen. Viele Menschen suchten nach dem geheimnisvollen Ort, von dem alle sprachen. Doch nur wenige waren tatsächlich dort gewesen und noch weniger wussten, wie sie dort hingelangt waren. Doch selbst jene, die es wussten, konnten es kaum so beschreiben, dass man verstand. Und jene, die sich nicht an den Weg erinnerten, kümmerte es gar nicht, denn sie erinnerten sich an diesen unbeschreiblich schönen Ort, an Kalomeia, und waren glücklich.

Das hatten sie alle gemein, jeder, der dort gewesen war, kehrte glücklich zurück. Man erkannte einen Kalomeia-Menschen immer daran, dass er nie die Stimme gegen einen anderen Menschen erhob, nie die Stirn kraus legte oder mit den Augen rollte. In den Augen der Kalomeias lag eine Ruhe, eine Güte und ein Verstehen, dass jeder Tobende verstummte und in Tränen ausbrach. Mit den Tränen verebbte auch die Wut, sie wurde einfach weggespült, zusammen mit all den Sorgen und Ängsten, die diesen Menschen gefangen gehalten hatten.

So kann man sagen, dass jene, die in der Welt von Kalomeia gewesen waren, ein Stück Kalomeia mit zurück in ihre Welt gebracht hatten. Kalomeia lebte in ihren Herzen weiter und strahlte durch ihre Augen direkt in die Augen ihres Gegenübers und von dort in sein Herz. Das Herz reagierte unmittelbar mit der Wahrheit, indem es sich ausdehnte, für einen Moment so weit wurde, wie der Mensch alt war. Es explodierte förmlich und schleuderte all die Krusten und Verhärtungen von sich, bis es wieder rein war, frei und leicht. Dann durchflutete diesen Menschen ein Gefühl tiefer Gnade, die ihn sprachlos machte. Es gab nur noch Dankbarkeit, die nun wie ein weiß-silbriger Fluss von seinem Herzen zurück in das Herz des Kalomeias strömte.

Wer das Glück hatte, dies zu erleben, hatte die Chance, von nun an neue Wege zu gehen und andere Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen, die das eigene Herz rein, frei und leicht ließen. Einige ergriffen diese Chance, andere kehrten in ihr altes Leben zurück und erinnerten sich bald nur noch in ihren Träumen an diesen Zauber.

In Wahrheit war Kalomeia kein Zauber, es war ein real existierender Ort, der dort lag, wo ihn niemand finden konnte, der ihn suchte. Kalomeia kam zu den Menschen, nicht umgekehrt. Für jene, die von Kalomeia wussten, aber noch nicht dort gewesen waren, war es manchmal schwer, denn sie hatten oft das Gefühl, ihnen würde etwas fehlen. Sie suchten und suchten, manch einer suchte sein Leben lang. Andere lebten einfach ihr Leben, denn sie wussten von nichts, also gab es auch nichts zu suchen.

Kalomeia kam bemerkenswert oft zu den Nicht-Suchenden, was jene, die ihr Leben der Suche gewidmet hatten, wie eine Bestrafung erschien, taten sie doch alles um „auserwählt“ zu werden. Einige begaben sich auf lange Reisen durch ferne Länder, andere fasteten bis sie nur noch Haut und Knochen waren, wieder andere verboten sich jeglichen Kontakt zur Außenwelt, um sich ganz auf Kalomeia konzentrieren zu können und wieder andere versuchten, bessere Menschen zu werden, indem sie gaben und gaben bis sie nichts mehr zu geben hatten.

Es erschien ihnen, die da suchten, Tag und Nacht, wie eine Ungerechtigkeit, dass jene, die alles taten, nichts bekamen und solche, die einfach vor sich hin lebten mit Glück überschüttet wurden. Es taten sich Abgründe in und zwischen den Menschen auf und immer weniger Menschen reisten nach Kalomeia. Sie hatten einfach keine Zeit mehr dafür, zu sehr beschäftigt waren sie mit ihren Kämpfen.

Doch in jedem Land und jeder Stadt auf dieser Welt gab es mindestens einen Kalomeia-Menschen, der seine Erfahrung weiterhin in sich trug, sein gelebtes Wissen hegte und pflegte wie eine kostbare, seltene Pflanze, die stetig in ihm wuchs, der die Menschen in seiner Umgebung in Staunen versetzte. Auf unerklärliche Weise fühlte man sich zu einem Kalomeia hingezogen, ohne zu verstehen, warum. Man fühlte sich einfach behaglich wohl und sicher in seiner Gegenwart.

Doch nur noch wenige waren in der Lage, die tiefe Herzreinigung durch den Blick in Kalomeia-Augen zu erfahren. Nur noch wenige waren bereit für diese Explosion, diesen Ur-Knall, der ihr Dasein von jetzt auf gleich hätte verändern können.

Immerhin geschah es wundersamerweise, dass es weiterhin mindestens einen Kalomeia-Menschen an jedem Ort auf dieser Welt gab, der vor seinem Ableben, wenigstens einen anderen Menschen mit dieser Gnade berührt hatte, so dass Kalomeia bis heute existiert und durch die Augen dieser Menschen direkt in Deine Seele strahlt.

Eine Reise nach Kalomeia läutert die Seele und öffnet das Herz.

Es dehnt sich aus, so weit, wie die Seele alt ist.

Kalomeia, Kalomei - der Ort, der existiert und nicht gefunden werden kann.

Kalomeia, Kalomei - die Antwort auf eine Frage, die Du nie gestellt hast.

Kalomeia, Kalomei bringt Dich dorthin, wo Du schon immer warst.

Kalomeia, Kalomei - Kalomeia, Kalomei.

Von Sabrina Hilde am 06. April 2024